



Tierleidfreie
Back-
Rezepte



Behindert gezüchtet für die „Schönheit“

Zu viel Tierschutz? Schikanöse Tierheim-Kontrollen

Wir arbeiten gerne im HTV!

Mitgliederversammlung 2020

Liebe Mitglieder,
hiermit laden wir Sie satzungsgemäß ein zur

Mitgliederversammlung 2020 mit Vorstandswahl des Hamburger Tierschutzvereins von 1841 e. V., am 18. April 2020, um 14 Uhr im Grünen Saal in der Süderstraße 399, 20537 Hamburg

Einlass ist ab 13 Uhr, bis zum Versammlungsbeginn zeigen wir Ihnen Film- und Fotoimpressionen aus dem Tierheim.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung; anschließende Ehrung der verstorbenen Mitglieder und Testator*innen
2. Geschäftsbericht des Vorstandes
3. Bericht des Schatzmeisters zum Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2019 mit Erläuterungen durch den Steuerberater
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Aussprache
6. Feststellung des Jahresabschlusses 2019
7. Beschluss über die Entlastung des Vorstandes
8. Beschluss über die Entlastung der Rechnungsprüfer
9. Vorstandswahl: Bekanntgabe der Ergebnisse des 1. Wahlganges (Briefwahl)
Pause (ca. 16:30 Uhr)
10. Vorstandswahl, falls notwendig: 2. Wahlgang (Stichwahl)
11. Wahl der Rechnungsprüfer*innen
12. Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge 2021
13. Ausrichtung 2020/2021
14. Verschiedenes
Ende der Veranstaltung (ca. 19 Uhr)

Bitte bringen Sie Ihren gültigen Mitgliedsausweis mit. Für Ihre Verpflegung halten wir veganen Kuchen, belegte Brote sowie kalte und warme Getränke bereit.

Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V., Süderstraße 399, 20537 Hamburg, Tel.: 040 211106-0, E-Mail: kontakt@hamburger-tierschutzverein.de

Bahn- und Busverbindungen:

- U2 bis Rauhes Haus, von dort 15-20 Minuten Fußweg
- Bus 112 bis Osterbrookplatz (von S-Bahn Altona über Hauptbahnhof)
- Bus 130 bis Braune Brücke (von S-Bahn Rothenburgsort und U-Bahn Burgstraße)

Bitte begleichen Sie Ihre Mitgliedsbeiträge aus den vorherigen Jahren!

Nach § 9 unserer Satzung kann „ein Mitglied aus der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn es mit der Erfüllung seiner Beitragspflichten trotz schriftlicher Mahnung mehr als ein Jahr im Rückstand ist. Die schriftliche Mahnung kann auch in allgemeiner Form ohne namentliche Nennung der säumigen Mitglieder im Vereinsorgan (§ 28) veröffentlicht werden.“

Wenn Sie Fragen zum Stand Ihres Mitgliedskontos haben, wenden Sie sich gerne an Jana Englert unter englert@hamburger-tierschutzverein.de oder telefonisch unter (040) 211106-19.

Inhalt

Tierschutzpolitik

Schikanöse Kontrollen
unseres Tierheims 4

Menschen im HTV

Ich arbeite gerne im HTV, weil 8

Kolumne

Abbitte an einen Affen 10

Die besondere Aktion

Tierversuche im LPT und anderswo –
der Kampf geht weiter 11

Tierfreundlich backen

Vegane Rezepte aus dem
SpatzenCafé 13

HTV intern

Gemeinsamer Aufbruch
in das neue Tierschutzjahr –
unsere Neujahrsempfänge 14

Tierpaten gesucht

Behindert gezüchtet
für die „Schönheit“ 13

Zuhause gesucht

..... 18

Erfolgsgeschichten

..... 20

Dit&Dat

..... 22

Impressum 22

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde!



Wir laden Sie, unsere Mitglieder, ganz herzlich zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Die Einladung finden Sie auch auf der nebenstehenden Seite. Zurzeit führen wir satzungsgemäß Neuwahlen durch, über deren Ergebnis wir am 18. April 2020 in der Mitgliederversammlung berichten werden.

Meine Vorstandskolleginnen und ich blicken auf eine Wahlperiode zurück, die von sehr erfolgreichem Tierschutz geprägt war. Aktuelles Beispiel ist ein Etappensieg im Kampf gegen Tierversuche: Dem LPT Mienenbüttel wurde die Betriebserlaubnis dauerhaft entzogen. Vorausgegangen war die größte Tierschutz-Demonstration in Deutschland, die wir mitorganisiert und mit vielen von Ihnen an unserer Seite durchgeführt haben. Das spornt uns an, weiter Flagge zu zeigen gegen Tierversuche in Hamburg und andernorts. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 11. Unsere 1. Vorsitzende Sandra Gulla richtet in ihrer Kolumne auf Seite 10 sehr bewegende Worte an einen Affen im LPT – diese gelten stellvertretend allen Tieren, die in Tierversuchslaboren immer noch leiden müssen.

Dass unser Tierschutz nicht an Landesgrenzen endet, haben wir auch im vergangenen Jahr bewiesen: 49 Hunde konnten wir aus rumänischen Hundelagern retten. Obwohl das gerade mal ein halbes Prozent der in 2019 aufgenommenen Hunde ausmacht, ist unser Auslandstierschutz der Behörde weiterhin ein Dorn im Auge: Im Januar wurde die Ankunft von zwölf rumänischen Hunden zum Anlass genommen, eine überfallartige Kontrolle wegen angeblicher Überbelegung im Tierheim durchzuführen – und das, obwohl unsere Tierzahlen wöchentlich auf unserer Website veröffentlicht werden! Das war der Höhepunkt einer Flutwelle von 23 Kontrollen – jeweils ohne nennenswerte Ergebnisse! – die seit etwa einem Jahr über uns hinwegrollt. Kontrolle muss sein, aber wir empfinden das Vorgehen unserer Aufsichtsbehörde gegen uns als schikanös und halten es eindeutig für rechtswidrig, daher wehren wir uns dagegen. Bitte lesen Sie unseren Bericht ab Seite 4.

Aber wir lassen uns nicht beirren und arbeiten weiter daran, Tierleid zu beenden. Machen Sie bitte mit und beginnen Sie in Ihrer Küche: Backrezepte für vegane Oster-Leckereien finden Sie auf Seite 13.

Wenn Sie unseren Schützlingen helfen möchten, stellen wir Ihnen ab Seite 16 Sorgentiere vor, die Qualzuchten entstammen und sich über Pat*innen freuen würden. Weitere Schützlinge, die ein Zuhause suchen, präsentieren wir Ihnen ab Seite 18. Über die Erfolgsgeschichten glücklich vermittelter Tiere können Sie sich mit uns ab Seite 20 freuen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Zwei-, Drei- und Vierbeinern einen sonnigen Frühling. Einige von Ihnen habe ich bei unseren Neujahrsempfängen begrüßen können – einen Rückblick liefern wir Ihnen ab Seite 14. Ich freue mich, wenn wir uns auf der Mitgliederversammlung am 18. April und zu unserem Frühlingsfest am 3. Mai in unserem Tierheim sehen.

Mit tierfreundlichen Grüßen



**Manfred Graff
Schatzmeister**

PS: Die Redaktion freut sich über Ihre Meinung per Post oder E-Mail an redaktion@hamburger-tierschutzverein.de.

Schikanöse Kontrollen unseres Tierheims

Eine Flut von Tierheim-Kontrollen durch das Bezirksamt Hamburg-Mitte fand im Januar einen vorläufigen Höhepunkt: Unangekündigt kontrollierten drei Amtsveterinärinnen und fünf Bezirksamtsmitarbeiter*innen, angeblich anonymen Hinweisen folgend, unser Tierheim. Diese überfallartige Kontrolle halten wir für unberechtigt und rechtswidrig. Auch das Ergebnis, von dem wir erst aus der Presse erfuhren, rechtfertigt die Aktion keineswegs. Wir vermuten: Unsere erfolgreiche Tierschutzarbeit ist dem Bezirksamt-Mitte ein Dorn im Auge. Bis Redaktionsschluss bekamen wir weder eine Begründung für den Großeinsatz, noch wurden uns die Ergebnisse der Kontrolle von der Behörde mitgeteilt – trotz mehrfacher, auch anwaltlicher Nachfrage.

Die Behördenvertreter kamen am 22. Januar außerhalb der Öffnungszeiten auf das Tierheimgelände – Polizei und Presse im Schlepptau. Einen Grund für die Kontrolle nannten sie uns nicht. Erst durch Medienberichte erfuhren wir, dass die Kontrolle wohl wegen des Verdachts auf Überbelegung stattfand, weil wir einige Tage zuvor zwölf Hunde aus Rumänien in unsere Obhut genommen hatten. Da wir die aktuellen Tierzahlen jede Woche auf unserer Website veröffentlichen, können wir uns den Aufwand der dreistündigen Zählaktion nicht erklären.

Angebliche Tierschutzverstöße

Auch das vermeintliche Ergebnis der Kontrolle erfuhren wir ebenfalls nur aus der Presse: Man habe 21 Katzen mit Hautpilz-Infektionen entdeckt. Die Tiere seien zusammen mit gesunden Tieren gehalten worden, so der Vorwurf. Tatsächlich werden unsere pilzkranken Katzen in der Katzenkrankestation isoliert in einem Raum gehalten. Dort befinden sich keine gesunden oder anderweitig erkrankten Tiere. Allerdings befand sich zum Zeitpunkt der Kontrolle eine Katzenmutter mit ihren drei Welpen in einem Gehege in der Tieraufnahme. „Bei Pilzkrankungen spielt das Immunsystem und somit die Aufenthalts-

qualität eine wesentliche Rolle. Daher wurde die Katzenfamilie nach Erkrankungsbeginn in ihrem Gehege belassen, da es im Isolationsraum keine Gruppengehege gibt. Hätten wir die Tiere in den Isolationsraum umgesetzt, hätten wir sie trennen müssen. Dies hätte einer schnellen Genesung entgegengewirkt“, erläutert die HTV-Tierärztin und stellvertretende Tierheimleiterin Larissa Hofmann, die bei der Kontrolle anwesend war: „Selbstverständlich befanden sich keine

gesunden Katzen im gleichen Gehege. Von den anderen im Raum befindlichen Katzen ist keine an Hautpilz erkrankt. Die Katzenfamilie war bereits vor der Kontrolle durch die Behörde aufgrund der Pilzkrankung in Behandlung. Die Tiere befinden sich nach wie vor in dem gleichen Gehege. Natürlich würden wir die Katzen umsetzen, falls die Amtsveterinärinnen eine andere medizinische Auffassung zur konkreten Situation haben.“ Wie die Kontrolleure auf 21 Katzen mit



Unsere vorbildliche Tierschutzarbeit wurde bestätigt durch Tierheimberater Dr. med. vet. Patrick Kluge - im Gespräch mit Tierheimleiterin Susanne David (li.) und Tierärztin Larissa Hofmann.

Hautpilz-Infektionen kommen, ist der Tierärztin schleierhaft: „Die Behördenvertreter sind durch die Behandlungskarten der Tiere auf die bereits diagnostizierte Pilzkrankung aufmerksam geworden. Die Diagnosen werden standardmäßig auf den Behandlungskarten vermerkt. Diese hängen gut sichtbar am Gehege eines jeden Tieres. Zum Zeitpunkt der Kontrolle hatten wir 17 Katzen mit Hautpilz.“

Behördliche Schikane

Unseres Wissens nach gab es nach der Kontrolle zu den Ergebnissen im Bezirksamt Pressetermine. Nur aus der Presse erfuhren wir, dass es dann doch keine Hinweise für eine Überbelegung gegeben habe. Es wurden aber weiter gravierende Mängel behauptet. Wir finden es befremdlich, dass es angeblich gravierende Mängel geben soll, diese dann aber so unerheblich sind, dass der HTV davon nicht zeitnah und aus erster Hand Kenntnis bekommt. Tierheimleiterin Susanne David ist empört: „Seit circa zwei Jahren werden wir regelmäßig aufgrund angeblich anonymer Hinweise von den zuständigen Amtsveterinärinnen des Bezirksamts Hamburg-Mitte kontrolliert – im vergangenen Jahr waren sie ganze 23 Mal vor Ort, davon waren 12 Kontrollen unangekündigt. In diesem Jahr gab es jetzt schon zwei Kontrollen. Nie wurde uns ein konkreter Anlass genannt. Zudem haben die Kontrollen nie zu nennenswerten Erkenntnissen geführt, die weitere ständige Kontrollen rechtfertigen würden. Grundsätzlich halten wir Kontrollen für richtig und wichtig – aber stundenlanges Herumsuchen der Amtsveterinärinnen auf dem Tierheimgelände, ohne etwas Konkretes zu finden, dazu lange Verhöre – das hält Beschäftigte von ihren Aufgaben ab und erhöht für andere den Arbeitsaufwand.“ Zudem werden von uns regelmäßig große Mengen an Daten abgefordert, die wir nur mit erhöhtem Personalaufwand zusammenstellen können.“ Ein Beispiel für das absurde Handeln des Bezirksamtes: Die Amtsveterinärin Dr. Andrea M. bekam im Herbst des vergangenen Jahres Kenntnis von einer toten Taube im Tierheim. Daraufhin forderte sie die vollständigen Dokumente aller Tauben an, die bis zu diesem Zeitpunkt im Tier-

Pressemeldung

31.01.2020



Deutscher Tierschutzbund stellt sich hinter das Hamburger Tierheim Süderstraße

Als Dachverband der Tierschutzvereine und Tierheime stellt sich der Deutsche Tierschutzbund klar hinter den Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V. (HTV) und das Tierheim Süderstraße. Nach dem von Polizei und Presse begleiteten Großeinsatz des Veterinäramtes am 22. Januar 2020 und den im Raum stehenden Vorwürfen hatte ein Tierarzt des Deutschen Tierschutzbundes das Tierheim am vergangenen Samstag besucht. Dabei verschaffte er sich einen aktuellen Überblick über die Tierhaltung und überprüfte verschiedene Dokumente wie Hygieneordnung, Notfallpläne sowie die medizinische Dokumentation verschiedener Tierfälle. Die Auswertung ergab: Das Tierheim leistet vorbildliche Arbeit, es gibt keinerlei Hinweise, welche die im Raum stehenden Vorwürfe einer Vernachlässigung bestätigen würden.

„Für die Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen im Tierheim Süderstraße und im Hamburger Tierschutzverein steht das Wohl der Tiere im Mittelpunkt. Der Vorwurf, dass Tiere vernachlässigt würden, ist nicht gerechtfertigt“, sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. Das Tierheim Süderstraße steht seit Jahren im Austausch mit der Tierheimberatung des Deutschen Tierschutzbundes, um die Tierhaltung stetig zu verbessern und die gestiegenen Anforderungen an einen professionellen Tierheimbetrieb zu erfüllen.

Bei der aktuellen Kontrolle haben Tierheimleitung und Tierärzte den Dachverband aktiv unterstützt und alle erbetenen Unterlagen direkt und vollständig vorgelegt. Der Dachverband hält einen guten, engen und vertrauensvollen Austausch zwischen Tierheim und zuständigen Behörden für wichtig und unterstützt damit den Wunsch des Hamburger Tierschutzvereins von 1841, mit der Bezirksamtsleitung in den Dialog zu treten: „Wir sind dazu bereit, den Dialog zu verbessern, auf Grundlage einer fachlich-sachlichen Analyse mögliche Differenzen gemeinsam zu identifizieren und Lösungen zu finden. Dieses Angebot machen wir auch der Bezirksamtsleitung“, so Schröder.



Egal ob gesund oder krank – alle Samtpfoten sind bei uns in den besten Händen.

heim Obhut fanden: Das waren zum Stand Oktober 2019 insgesamt 1.972 Tiere. „Das ist bloße Schikane“, so unsere Tierheimleiterin, die nach der letzten Bezirksamts-Kontrolle unseren Dachverband, den Deutschen Tierschutzbund, um eine Überprüfung des Tierheims bat.

Massive Rufschädigung

Aus der Feststellung, dass es im Tierheim Katzen mit Hautpilz-Infektionen gibt, lässt sich auch nachträglich keine ausreichende Begründung konstruieren, die den Großeinsatz der Behörde rechtfertigt hätte. Aus unserer Sicht rechtswidrig waren auch zwei Kadaverbeschlagnahmen, über die dann gleich die Presse informiert wurde, ohne dass irgendwelche nennenswerten Ergebnisse vorlagen – allein der Fakt der Beschlagnahme ist ebenfalls massiv rufschädigend. Als vollkommen sinnlos erachten wir die nun folgenden, kostspieligen Obduktionen – denn wie auch bei menschlichen Leichen gibt eine Obduktion immer nur Auskunft über die Todesursache, nicht über einen eventuellen Täter. Es liegt in der Natur eines großen Tierheims, dass viele verletzte oder sehr kranke Tiere eingeliefert werden, die von unseren vier Tierärzt*innen nur noch von ihren Leiden erlöst und eingeschläfert werden können. Auch be-

reits sterbende oder verstorbene Tiere werden zu uns ins Tierheim gebracht.

Wir wehren uns!

Gegen eine der umfassenden Datenforderungen des Bezirksamtes haben wir uns bisher gerichtlich gewehrt, weil wir unseren Aufgaben nicht mehr nachkommen können, wenn das schikanöse, unverhältnismäßige Kontrollieren und Anfordern so weitergeht. Bisher haben wir dazu nur eine Entscheidung im einstweiligen Rechtsschutz, die uns bedauerlicherweise nur in zwei von 15 Punkten Recht gegeben hat. Daher haben wir den weiteren Rechtsweg beschritten. Das Verfahren läuft noch. Gegen zwei Tierheim-Kontrollen durch das Bezirksamt-Mitte haben wir nun Klage eingereicht, weil sie jegliches Maß verloren haben.

Zu viel Tierschutz?

Prof. Dr. Thomas Cirsovius, Rechtsdozent an der HAW Hamburg, kommt seit Jahren mit seinen Student*innen zu Vorträgen über Tierrecht und Tierschutz in den HTV. Ihn wundert das unverhältnismäßige behördliche Handeln:

der Tierversuchlabore oder der Tierparks sind von den Hamburger Behörden noch nie veranlasst worden. Erscheint es aber doch sehr naheliegend, dass dort ungleich gewichtigere Missstände bestehen. Deshalb ist anzunehmen, dass es dem Bezirksamt-Mitte letztlich nicht um den Tierschutz geht, sondern der HTV in seiner Radikalität dem ‚Wirtschaftsstandort Hamburg‘ im Wege steht – und deshalb in Misskredit gebracht werden soll.“



Prof. Dr. Thomas Cirsovius, Rechtsdozent an der HAW Hamburg.

Auch wir vermuten, dass unsere Tierschutzarbeit zu erfolgreich ist: Wenn unsere Tierschutzberaterinnen gravierende Mängel in der Tierhaltung feststellen, informieren wir regelmäßig die zuständigen Amtsveterinär*innen. In einigen



Vorständlerin Selina Härtel, Dr. med. vet. Patrick Kluge und HTV-Tierärztin Larissa Hofmann beim Rundgang durch unser Tierheim.

„Merkwürdig, ausgerechnet beim HTV lässt das Bezirksamt wegen angeblicher Verstöße gegen das Tierschutzgesetz ermitteln. Vergleichbar intensive Kontrollen des Schlachthofs, des kommerziellen Tierhandels, der Nutztierhaltung,

Hamburger Bezirken wie Wandsbek, Eimsbüttel und Hamburg-Nord freuen wir uns über eine gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe bei den gemeinsamen Ermittlungen zum Wohle der Tiere. Die Amtsveterinärinnen aus dem Bezirks-

amt Hamburg-Mitte scheinen nicht alle an einer solchen Zusammenarbeit mit uns interessiert zu sein. In mehreren Fällen von nachweislichen Verstößen gegen das Tierschutzgesetz und massiver Tierquälerei blieben die Amtsveterinärinnen Dr. Andrea M. und Sabine H. untätig – verfolgten zum Beispiel Hinweise auf illegalen Welpenhandel nicht konsequent. Genau diese beiden Amtsveterinärinnen führen die Aufsicht über den HTV und beschäftigen sich umfassend mit der ständigen Kontrolle des Tierheims. Diesen Amtsveterinärinnen ist unser Auslandstierschutz von je her ein Dorn im Auge – ohne die Ablehnung sachlich begründen zu können. Auch unsere klare tierschutzpolitische Haltung, wie zu Tierversuchen im LPT, scheint Behörden- und politischen Vertretern in Hamburg zu missfallen. Jedenfalls geht das Bezirksamt-Mitte anscheinend sehr gerne anonymen Hinweisen nach, wenn sie den HTV betreffen: Nach Einsicht in eine Verwaltungsakte wissen wir, dass ehemalige und aktuelle HTV-Mitglieder und Beschäftigte die Tierheimleitung und den Vorstand durch falsche Anschuldigungen in Misskredit bringen wollen – wohl, weil sie eigene Interessen im HTV verfolgen. In einem Fall wurde eine Beschäftigte von der Amtsveterinärin Dr. Andrea M. zur Zulieferung von weiteren Informationen angehalten. Im vergangenen Jahr wurde genau zur gleichen Zeit, im Vorfeld der Mitgliederversammlung, eine Schmutzkampagne gegen den HTV und seinen Vorstand losgetreten.

Wir lassen uns nicht einschüchtern und werden unsere Arbeit für die Tiere unbeugsam fortsetzen! Wir bedanken uns sehr für die Solidarität, die uns von vielen treuen Unterstützer*innen in diesen Zeiten entgegengebracht wird. Helfen auch Sie uns und unseren Schützlingen, uns für unsere Rechte einzusetzen. Wir freuen uns sehr über Ihre Solidaritätsspende auf das Konto:

GLS Gemeinschaftsbank e.G.
IBAN: DE15 4306 0967 2075 7633 00
BIC: GENODEM1GLS
Betreff: „Rechtskosten“

Dagmar Lüdke-Bonnet ■



Fragen an HTV-Anwalt Dr. Timo Hohmuth

1. Seit wann vertreten Sie den HTV und in welchem Bereich?

Seit Anfang November bin ich vom HTV mandatiert. Dabei geht es in erster Linie um die anwaltliche Beratung und Vertretung im Bereich des Verwaltungsrechts, insbesondere im Konflikt mit dem Bezirksamt Hamburg-Mitte.

2. Welche Erfahrungen konnten Sie in dieser Zeit machen?

Es handelt sich um einen weit verzweigten Vertretungsbedarf, da die Auseinandersetzung mit der Aufsichtsbehörde vielschichtig und sehr konfliktbeladen ist. Das behördliche Vorgehen ist nach meiner Erfahrung bei näherem Hinsehen eher ungewöhnlich und bewirkt einen sehr hohen Aufwand für den HTV. Als ehemaliger Behördenmitarbeiter in einer Vollzugsbehörde auf Bundesebene wundere ich mich, bei allem Verständnis für gesetzliche Aufsichtsaufgaben, über das behördliche Vorgehen im aktuellen Fall.

3. Wie bewerten Sie den Großeinsatz der Amtsveterinärinnen des Bezirksamts-Mitte?

Ich halte die Kontrolle vom 22.01.2020 in dieser Form für unverhältnismäßig und rechtswidrig.

4. Wie bewerten Sie die Mitnahme von Tierkadavern durch die Amtsveterinärinnen?

Die bisher erfolgten Sicherstellungen von Tierkadavern durch das Veterinäramt halte ich aus verschiedenen Gründen in dieser Form für nicht von den behördlich angegebenen Rechtsgrundlagen gedeckt und daher ebenfalls für rechtswidrig.

5. Ist das behördliche Handeln aufgrund anonymer Anzeigen so üblich nach Ihrer Erfahrung?

Behörden haben von Amts wegen grundsätzlich bestimmten Verdachtsmomenten nachzugehen und müssen dabei das ihnen eingeräumte Ermessen hinsichtlich des behördlichen Einschreitens fehlerfrei ausüben. Vorliegend habe ich an der Fehlerfreiheit aus Gründen der Verhältnis- und Zweckmäßigkeit Zweifel. Zudem wird m.E. die Stufung des Gefahrenbegriffs verkannt. Die rechtssichere Bewertung und Anwendung von Rechtskompetenzen sollte eigentlich innerbehördlich und auf Leitungsebene hinreichend abgesichert werden.

6. Welche Strategie im Umgang mit dem Bezirksamt-Mitte raten Sie dem HTV?

Ich rate dem HTV auch weiterhin zu kooperieren und der gesetzlichen Auskunftspflicht nachzukommen, aber auch die erforderlichen Begründungen für Maßnahmen und dadurch erzielte Ergebnisse einzufordern und bei Zweifeln an der Recht- und Zweckmäßigkeit des Verwaltungshandelns dieses letztendlich auch gerichtlich überprüfen zu lassen.

Ich arbeite gerne im HTV, weil...



Marie-Christin Rodewald, Tierärztin

... wir Tieren jeglicher Art helfen, ohne dass entstehende Kosten dies verhindern. Wir sind ein vierköpfiges veterinärmedizinisches Team, das sich fundiert allen Heimtieren und Exoten, Wild- und sogenannten Nutztieren annimmt und sich gegenseitig unterstützt.



Alexandra Nieden, Auszubildende zur Tierpflegerin

... wir als große Gemeinschaft für alle Tiere und alle Tierschutzthemen da sind. Egal, ob ganz groß oder ganz klein: Jedes Tier hat eine Bedeutung, eine Geschichte und das Recht auf ein (möglichst) artgerechtes Leben. Dafür setze ich mich ein.

Susanne Schaar, Leiterin Hundehaus, seit 37 Jahren im Tierheim

... wir das zweitgrößte Tierheim Deutschlands sind und dadurch kein Tier ablehnen müssen, dass in Not ist. Und mir ist es wichtig, dass wir uns um alle Tiere kümmern, nicht nur um Hunde und Katzen. Deswegen bin ich auch Tierpflegerin geworden.



Katrin Hallmeyer, seit fast 28 Jahren Tierpflegerin im Tierheim

... wir viele unterschiedliche Tierarten, ganz egal in welchem Zustand, als eines der wenigen Tierheime rund um die Uhr aufnehmen. Ich kümmere mich um die Erstversorgung aller und freue mich, wenn die Findelkinder wieder genesen und ein liebevolles Zuhause finden.



René Olhöft, Leiter Betriebswirtschaft, seit 18 Jahren im Tierheim beschäftigt

... man sich hier beruflich weiterentwickeln kann. „Fordern und fördern“ ist hier keine leere Floskel, ich habe hier als Tierrettungsfahrer begonnen! Außerdem sind wir eine Institution für den Tierschutz in Hamburg und ein bundesweites Vorbild für fortschrittlichen Tierschutz.



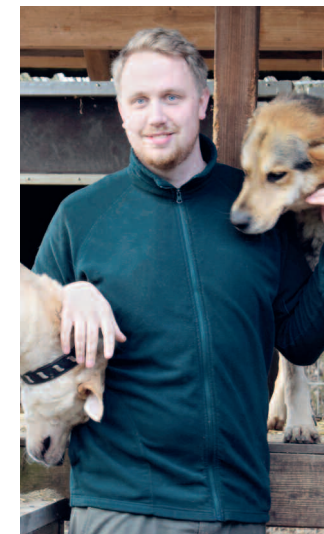
Vera Düwer, seit 39 Jahren im Tierheim und zertifizierte Hundetrainerin

... wir mehr als nur ein Tierheimbetrieb sind. Wir haben einen hoch engagierten Vorstand, der mit uns gemeinsam bundesweit vorbildliche Arbeit leistet. So haben wir auch bei der Hundehaltung in großen Tierheimen neue Standards gesetzt. Dazu trage ich mit der vereinseigenen Hundeschule bei.



Laura Hoffmann, Bundesfreiwilligendienstleistende

... die Arbeit sehr abwechslungsreich und die Stimmung im Team so gut ist. Außerdem freue ich mich, meinen Beitrag zum Tierschutz zu leisten, indem ich unsere Schützlinge für die Website fotografiere und beschreibe – und manchmal auch mit ihnen kuscheln kann.



Marcel Arndt, Tierpfleger, seit zehn Jahren im Tierheim

... hier jedes Tier eine zweite, dritte oder sogar vierte Chance auf ein Zuhause bekommt. Wir sind für alle Tiere da und unser Tierheim ist ein sicherer Hafen für alle – auch für die „schweren Jungs und Mädels“, um die ich mich im Hundehaus kümmere.



Hannelore Hischer, pensionierte Katzenhausleiterin – nach 45 Jahren im Tierheim

... Tiere mein Leben sind. Ich liebe Katzen und Menschen und habe meine Arbeit immer als sinnvoll empfunden und genossen. Daher bleibe ich dem Verein auch mit Freude und von Herzen ehrenamtlich erhalten, um die Tiere und mein Team weiterhin zu unterstützen.



Ismael Al Salehi, studierter Metallurg in der Abteilung Handwerk und Haustechnik

... ich damit meinen Beitrag zum Schutz der Tiere leiste. Wir arbeiten alle Hand in Hand zusammen. Jeder Mensch hat hier seine Aufgabe, um im Tierheim Leben zu retten und auf das viele Leid woanders aufmerksam zu machen – wie zum Beispiel auf das der Stadttauben.

Alexandra Nini, Katzenretterin

... Tierschutz für mich ein großes Anliegen ist. Ich weiß, wie hilfsbedürftig Tiere sein können – gerade die freilebenden Katzen. Wir schaffen ihnen Lebensräume, so gut es die Verstädterung noch zulässt. Dafür stehen wir als Tierschützer gemeinsam ein.



Jasmin Bruns, Tauben- und Gartenpflegerin im Tierheim

... hier jedes Tier aufgenommen wird - auch diejenigen, die von der Gesellschaft nicht gern gesehen sind. Dabei helfen wir auch über die Stadtgrenzen hinaus. In diesem Ausmaß können (oder wollen) andere Vereine und Tierheime Tierschutzarbeit nicht leisten.



Liebe Leser*innen,

trotz vieler Nachfragen und Aufforderungen werde ich mich auch weiterhin nicht zu den Angriffen auf mich und die Verunglimpfungen meiner Person seit dem letzten Jahr äußern. Denn es geht nicht um mich. Es ging mir nie um mich. Ich mache Tierschutz für Tiere. Mein Kummer und meine Verletzungen sind nichts gegen das, was Tiere alltäglich durch Menschen an Qualen in apokalyptischem Ausmaß ertragen müssen. Wenn der Preis für meine klare Tierschutzhaltung bei allen Entscheidungen, die ich treffen, die Anfeindung meiner Person ist, dann trage ich das.

Lassen Sie mich also weiter bitte über die berichten, die unsere Stimme, unsere Intelligenz und unsere Kraft so sehr brauchen, weil sie sich nicht aus eigener Kraft aus ihrem Elend befreien können.

Im LPT Mienenbüttel wurden bis vor kurzem Affen gefoltert und getötet. Man nennt das Tierversuch. Anders als eine größere Anzahl von Beagle, die bei Tierschutzorganisationen und in

Familien endlich in ein würdevolles Leben starten konnten, gab es keine Rettung für die Affen. Trotz bewiesener extremer Tierschutzverstöße über das im Tierversuch „normale“ Maß der Leiden hinaus und des Entzuges der Betriebsgenehmigung für den Standort Mienenbüttel, gab es für diese Tiere keinerlei behördlichen Schutz. Die Affen wurden an einen Tierhändler in Holland zurückgegeben. Dieser wird sie an andere Foltereinrichtungen, die Tierversuche machen, verkaufen oder sie leiden schon wieder dort. Für mich ist es eine ungeheuerliche Vorstellung, dass es Menschen gibt, die ihren Lebensunterhalt damit verdienen, dass sie Tiere aller Arten für den Tierversuch kaufen und verkaufen. Nur wenig konnte mich trösten, dass niederländische Tierschutzkolleg*innen vor dem Gelände des gewissenlosen Tiersklavenhändlers demonstriert haben. Jeder Affe, jedes Tier im Versuch ist eines zu viel. Für jedes von ihnen habe ich den nachfolgenden Text geschrieben:

Abbitte an einen Affen

Ich habe Dich nie persönlich kennengelernt. Nur die Fotos von Dir aus dem LPT kenne ich. Dort warst Du nur eine Nummer, ein Messinstrument im tödlich verlaufenden Tierversuch; zur Maschine degradiert und genauso behandelt.

Warum das alles? Weil die Pharma- und Chemieindustrie von Haftungsrisiken freigestellt sein will, wenn ihre Produkte später Schaden beim Menschen anrichten. Dann können sie behaupten, sie hätten alles getan – sogar am Tier getestet ...

Meine Mutter hat irgendwann in den 70ern schon Bücher gekauft, die die Grausamkeit und die Schande der Tierversuche beschrieben. Ich erinnere mich an die Bilder in diesen Büchern. Sie haben mich entsetzt und angewidert. Sie kamen mir schon damals vor wie aus einer dunklen Vorzeit.

Und jetzt genau die gleichen Bilder aus dem LPT von Dir.

In den 70er Jahren haben wir mit einem Telefon telefoniert, das mit einem kurzen Kabel an einem Ort, meist im Flur, stand. Und Computer kannte man damals nur als riesige Blöcke in irgendwelchen futuristisch anmutenden Räumen ohne Menschen.

Heute rennen wir alle mit unseren „Streichelcomputern“ in der Tasche rum. Nur in den Qual- und Todeslaboren hat es null Fortschritt gegeben. Wie ist das zu erklären? Wohl nur durch die ekelerregende Hybris des Menschen sich über alle anderen Geschöpfe dieser Welt zu stellen, durch die jahrzehntelange absolute Ignoranz fast aller politischen Entscheider, wenn es um die Rechte der Tiere geht, und letztendlich durch unsere Fähigkeit Euer Leid zu verdrängen.

Ich kann die Bilder von Dir aber nicht mehr verdrängen. Ich hätte Dich gerne nie kennengelernt, weil du in Deinem natür-



lichen Lebensraum mit Deiner Familie leben und niemals auch nur eine Ahnung bekommen solltest, welche Bestien Menschen unter einer ganz dünnen Schicht sind, oder weil Du nie in diese pervertierte Welt geboren worden sein solltest. Ich hätte Dich so gerne nie kennengelernt. Es tut mir so leid. Ich schäme mich so sehr für das, was Menschen meinen, Tieren antun zu dürfen.

Ich bitte Dich um Vergebung!

Deine

Sandra Gulla

Tierversuche im LPT und anderswo – der Kampf geht weiter

Unser Widerstand gegen Tiermisshandlungen im LPT (Laboratory of Pharmacology and Toxicology) und gegen Tierversuche allgemein geht weiter. Ein erster Etappensieg: Das LPT Standort Mienenbüttel ist nach mehr als 50 Jahren endlich Geschichte. Mitte Januar wurde die Betriebserlaubnis entzogen und bis zum 31. Januar konnten 176 Hunde und 49 Katzen das Labor lebend verlassen. Die Behörde behauptete, man hätte keinen Zugriff auf die Affen – und so wurden diese Tiere einem niederländischen Händler überlassen, der sie als Versuchstiere weiterverkauft.



Lichter gegen Tierversuche leuchteten in Hamburg-Neugraben.



Unsere 1. Vorsitzende Sandra Gulla richtet eindringliche Worte an die Täter.

“Nun gilt es, nicht nachzulassen, denn der Entzug der Betriebserlaubnis gilt nicht für die LPT-Labore in Hamburg-Neugraben und Gut Löhndorf im Kreis Plön. Die Entscheidung wird aber eine Signalwirkung haben, die wir mit Druck begleiten müssen. Alle sind aufgerufen, den zuständigen Behörden und politischen Gremien deutlich zu machen, dass wir nicht nachlassen, bevor auch an diesen Standorten der letzte Käfig leer ist“, sagt Sabine Brauer, Gründerin der Initiative Lobby pro Tier - Mienenbüttel. Gemeinsam mit der SOKO Tierschutz und vielen weiteren Tierschutzorganisationen haben wir in Hamburg Geschichte geschrieben mit der zweiten Groß-Demo gegen Tierversuche, die mit 15.000 Teilnehmer*innen die größte Tierschutz-Demonstration in

Deutschland war. Wir zeigten außerdem Flagge bei Mahnwachen in Neugraben, Plön und am Hamburger Flughafen. Bei einem Laternenumzug in Neugraben, der vor das Wohnhaus der LPT-Betreiberfamilie von Jost Leuschner führte, hielt unsere 1. Vorsitzende Sandra Gulla die nachfolgende Rede. Sie gilt allen Folterern in allen Laboren und Einrichtungen, in denen Tiere im Namen der sogenannten Wissenschaft oder des angeblichen Verbraucherschutzes gefoltert und getötet werden.

„Warum können Menschen Tiere foltern? Das ist eine Frage, die viele von uns in den letzten Wochen, nach den Bildern aus dem LPT umtreibt. Was sind das für Menschen?“

Menschen foltern Tiere in den Tod. Menschen foltern Menschen in den Tod.

Wie können die das?

Zur Frage, wie Mensch Menschen foltern kann, gibt es Auswertungen von wissenschaftlichen Befragungen von Tätern.

Danach sind zwei Faktoren wesentlich, damit Menschen zu Folterern werden.

1. Der Folterer muss glauben, für ein höheres Ziel zu arbeiten – sein Handeln also gerechtfertigt ist.

2. Der Folterer muss glauben, dass er auf Weisung anderer, über ihm stehender Personen handelt - er also keine Verantwortung trägt.

Ich denke, unter genau den gleichen Voraussetzungen werden auch Menschen zu Folterknechten von Tieren. Und daher ist es so wichtig, dass wir seit Wochen demonstrieren und auch heute hier klarmachen:

1. Ihr tut das nicht für uns! Im LPT arbeitet niemand für die Gesundheit der Menschheit. Ihr dient keinen höheren Zielen! Ihr seid nur Folterknechte der Industrie. Nichts an dieser Arbeit ist ehrenwert! Ihr tut es nur für Geld.

2. Jede und jeder Einzelne, der dort arbeitet trägt Verantwortung! Verantwortung für sein eigenes Handeln und dafür, dass er das System Tierversuch unterstützt! Völlig egal, was Vorgesetzte oder Leuschner sagen oder anweisen. Es mag nicht um Schuld im strafrechtlichen Sinne gehen, aber moralische Schuld lädt jeder auf sich, der dort die Tiere malträtiert – egal in wessen Auftrag. Überall wo Menschen Tiere quälen, tragen sie die Verantwortung dafür! Egal, ob es diese Tierqual schon immer gibt, sie gesellschaftlich akzeptiert oder gesetzlich legitimiert ist.

Es sind Mitgeschöpfe, uns anvertraut und uns Menschen ausliefert. Schon aus ihrer Unterlegenheit wird unsere Pflicht geboren, sie zu schützen. Das Recht des Stärkeren ist eben kein Recht, sondern nur die Macht, den Schwächeren zu unterwerfen.

Wir stehen daher ja auch nicht ohne Grund in der Nähe des Wohnhauses des LPT-Betriebsinhabers Leuschner. Menschen wie er bringen mich an den Rand meines Verständnisvermö-

gens. Jeder Affe, jede Ratte, jede Katze, jeder Hund, jedes Kaninchen, jedes Schwein, jede Maus ist mir näher, als Herr Leuschner es jemals noch sein kann. Herr Leuschner weiß, dass er für kein höheres Ziel arbeitet. Er ist das, was man einen Schreibtischtäter nennt – die Drecksarbeit lässt er seine Folterknechte machen. Spätestens wenn Studien manipuliert, dem Auftraggeber entsprechend gefällig angepasst werden, ist klar, dass man nicht nur einen gesetzlichen Auftrag Tierversuch durchführt.

Sein Vermögen hat er durch das Blutgeld aus Tierversuchen angesammelt. Ich schäme mich für Sie Herr Leuschner, weil Ihnen offenbar jede Scham abhandengekommen ist. Und ich bin mir auch sicher, kämen Sie heute zur Erkenntnis und Einsicht in Ihr erbarmungsloses Tun, Sie würden augenblicklich wahnsinnig werden. Denn die Schuld, die Sie auf sich geladen haben, ist mehr als ein Mensch tragen kann. Sie haben keine Chance mehr, Ihre Schuld in diesem Leben abzutragen. Und wofür das alles? Für Geld! Für das schicke Millionenanwesen in Frankreich? Ihr Reichtum und der Glanz der Dinge, die Sie besitzen, retten Sie nicht – nicht mal die wunderschöne Natur, die Sie sich kaufen können, steht Ihnen bei. Schauen Sie genau hin: Überall fließt Blut der gemarterten Tiere, von Ihren Wänden schallen die Angstschreie der Affen, aus den Ritzen der Mauern quillt die Angst und Tausende von verzweiferten Tieraugen schauen Sie an. Nichts kann gut oder schön sein, das mit Blutgeld erstanden wurde. Es ist verkommen.

Aber jeder Mensch hat die Fähigkeit zur Umkehr. Herr Leuschner, kehren Sie um: Beenden Sie Ihr ruchloses Geschäft, stehen Sie zu Ihrer Verantwortung, klären Sie die Öffentlichkeit und Politik über die Sinnlosigkeit von Tierversuchen auf. Werden Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen zum vehementesten Tierversuchsgegner. Nutzen Sie Ihr Geld für den Kampf gegen Tierversuche! Geben Sie Ihrem Leben Sinn, streben Sie nach Anstand. Ich werde Sie in unseren Reihen willkommen heißen. Wollen Sie das alles nicht, dann verspreche ich Ihnen: Wir bringen das hier zu Ende. Ich verspreche Ihnen, wir bringen das hier zu Ende. Wir versprechen Ihnen, wir bringen das hier zu Ende! Unsere Waffen sind unser Verstand, unsere Ausdauer und unsere Liebe! Liebe ist unschlagbar.“



Wir sind Teil der größten deutschen Tierschutz-Demo.



Unsere Vorsitzenden Sandra Gulla (Mitte) und Katharine Krause (re.) zeigen Flagge gegen Tierversuche.

Rezepte aus dem SpatzenCafé - vegan und lecker!

Bald ist Ostern. Kinder freuen sich, dass der „Osterhase“ Kleinigkeiten für sie versteckt. Osterlämmer springen über Wiesen. Küken piepen umher. Eine Idylle, die für die Tiere jedoch oftmals auf dem Esstisch endet. Mit diesen Rezepten währt das Glück länger. So können alle mit dem glücklichen Osterlamm und der Brötchensonne um die Wette strahlen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Ausprobieren und frohe tierleidfreie Ostern!

Ihre
Selina Härtel

Selina Härtel
Leiterin SpatzenCafé



Fotos: Jan Pieloth

Glückliches Osterlamm

Zutaten

300 g Dinkelmehl (Type 630)
120 g Zucker
Schale von einer unbehandelten Zitrone
150 ml Pflanzenöl
150 ml Haferdrink
100 g Apfelmus
300 g Mohrrüben und 150 g gemahlene Haselnüsse

Ei-Ersatz:

4 EL Mehl
2 EL Backpulver
4 EL Sonnenblumenöl,
4 EL Wasser
Alles miteinander aufschlagen.

Creme:

300 g vegane Crème fraîche, ersatzweise veganer Frischkäse
ca. 60 g Puderzucker

Außerdem:

etwas Zartbitterschokolade oder Blockschokolade
etwas rote Marmelade nach Belieben

Zubereitung:

Mohrrüben schälen und raspeln. Backform einfetten oder mit Backpapier auslegen. Den Ofen auf ca. 170 °C (Ober-/Unterhitze) vorheizen. Alle Zutaten – außer Mohrrüben, Haselnüsse und Ei-Ersatz – in eine Schüssel geben und mit einem Handmixer zu einem glatten Teig verarbeiten. Zum Schluss Mohrrüben, Haselnüsse und Ei-Ersatz unterheben. Teig in die vorbereitete Form füllen und in den vorgeheizten Ofen schieben. Kuchen für ca. 1 Stunde backen. Stäbchenprobe machen: Bleibt kein Teig mehr am Stäbchen kleben, ist er fertig.



Rezepte

Kuchen auf einem Kuchenrost abkühlen lassen. Vegane Crème fraîche und Puderzucker vermischen. Etwa die Hälfte der Creme in einen Spritzbeutel füllen. Die andere Hälfte auf und um den Kuchen streichen. Mit dem Spritzbeutel Tupfen auf den Kuchen setzen. Etwas Creme mit Marmelade mischen, damit sie rosa wird. Nase und Ohren dekorieren. Zum Schluss Mund und Augen aus Schokolade dekorieren. Mindestens zwei Stunden kaltstellen. Fertig ist das etwas andere Osterlamm.

Brötchensonne

Zutaten

310 g Dinkelmehl, Type 630
2 TL Salz
1 Päckchen Trockenhefe
100 ml Hafer- oder Sojadrink, lauwarm
1 Bund Schnittlauch, gehackt
100 g Sojajoghurt, ungesüßt
1 TL Öl
1 Prise Pfeffer



Zubereitung:

Hefe und Hafer- bzw. Sojadrink in einer kleinen Schüssel vermischen und 10 Minuten beiseitestellen. Mehl in eine Schüssel geben, in die Mitte eine Mulde drücken. Anschließend die Hefemischung zusammen mit dem Joghurt und Schnittlauch in die Mulde geben. Mit Salz und Pfeffer würzen und mit sauberen Händen in der Schüssel verkneten. Bei Bedarf mehr Mehl unterkneten. Teig auf eine mit Mehl bestreute Fläche legen und 5 Minuten gründlich durchkneten, bis er weich und elastisch ist. In eine saubere Schüssel legen, mit einem Handtuch abdecken und an einem warmen Ort ca. eine Stunde gehen lassen. Eine Springform mit 20 cm Durchmesser mit Öl einfetten. Teig zu 8 Kugeln formen und brötchentypisch oben einritzen. In die Form legen und mit einem Tuch abdecken. Nachmals 20 Minuten gehen lassen. Ofen auf 200 °C vorheizen. Brötchen mit 1 EL Hafer- oder Sojadrink einpinseln und im vorgeheizten Ofen 35 bis 40 Minuten backen. Ofenfrisch oder abgekühlt genießen.

Gemeinsamer Aufbruch in das neue Tierschutzjahr – unsere Neujahrsempfänge

Die Gemeinschaft der großartigen Unterstützer*innen des Hamburger Tierschutzvereins wächst stetig an. So konnten wir als Vorstand auch in diesem Jahr bei den traditionellen Neujahrsempfängen vielen tollen Menschen Danke sagen.

Rund 150 Aktive und finanzielle Unterstützer*innen des HTV sind den Einladungen zu unseren beiden Neujahrsempfängen im Januar gefolgt und tummelten sich in unserem Grünen Saal des Tierheims. Beim ersten Empfang konnten wir fast mit dem gesamten Vorstand anwesend sein, so waren Sandra Gulla, 1. Vorsitzende, Manfred Graff, Schatzmeister sowie unsere Beisitzerinnen Dr. Bettina Brockmüller und Ivonne Stetefeld mit Sohn Emilian bei dem heiteren Nachmittagsempfang. Wir hatten viel Freude mit wunderbaren Gästen. Der Abendempfang, an dem unsere Vorstandskollegin Selina Härtel teilnahm, war von dem am Tag zuvor erfolgten überfallartigen Großeinsatz des Bezirksamts Hamburg-Mitte überschattet. Dadurch war es eine ganz besondere Stimmung an diesem Abend, der geprägt war von einer großen Welle an Solidarität und Hilfsbereitschaft unserer echten Freundinnen und Freunde. Dadurch sind wir alle noch enger zusammengedrückt. Die Freude war besonders groß, nachdem unsere 1. Vorsitzende Sandra Gulla und unsere Tierheimleiterin Susanne David eine ganz besondere Nachricht verkünden konnten: Die vorläufige Jahresbilanz des HTV weist für das vergangene Geschäftsjahr ein Plus von nahezu zwei Millionen Euro auf! "Dieser Einnahmenüberschuss ist ein eindeutiges Zeichen dafür, dass wir auch unter den widrigen Umständen des vergangenen Jahres vieles richtig gemacht haben! Wir haben in allen Einnahmebereichen Steigerungen erzielen können", so Sandra Gulla. Unser Schatzmeister Manfred Graff freute sich gemeinsam mit den anwesenden Gästen über das vierte Jahr in Folge mit Überschüssen für den HTV.

Unsere Tierheimleiterin Susanne David und Pressesprecher Sven Fraaß führten in gewohnt eingespielter Art und Weise an beiden Tagen dieses Mal reimend durch den thematischen Jahresrückblick und brachten damit unser aller Dank zum Ausdruck für jede Art des hilfreichen Engagements, für unsere ehrenamtlichen Helfer*innen des Spatzencafés klang das zum Beispiel so:

"Mit veganen Kuchen und heißen Getränken, Ehrenamtliche uns viel Hilfe schenken. Sie backen, sie kochen und stehen früh auf, fürs SpatzenCafé und Ihren süßen Kauf."

Das intensive Tierschutzjahr 2019 war sicher eines, was uns allen besonders in Erinnerung bleiben wird. So war es zum einen durch vereinsinterne Arbeit, weitere Optimierungen der Unterbringungen unserer Schützlinge und zum anderen besonders durch unser erfolgreiches Engagement gemeinsam mit der Soko Tierschutz für die Schließung des Todeslabors LPT und gegen Tierversuche geprägt. In vielen anregenden Gesprächen ließen wir alles Revue passieren.

Die heitere und stärkende gemeinsame Stimmung konnte nur noch durch das köstliche vegane Essen getoppt werden. Mittlerweile ist es für alle selbstverständlich, dass wir tierleidfreies Essen anbieten und wir überzeugen gerne immer weiter mit schmackhaften Speisen. Alle waren sich am Ende der Veranstaltungen sicher: 2020 gibt es viel zu tun und gemeinsam werden wir weiter Großes für alle Tiere leisten können!

Ihre Katharine Krause, 2. Vorsitzende



Fröhliches Trio: Schatzmeister Manfred Graff, Tierärztin Larissa Hofmann und Tierheimleiterin Susanne David.



Vorständlerin Selina Härtel (li.) im regen Austausch.



Vorstandsmitglieder, Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche hatten gemeinsam einen tollen Abend.



Die Stimmung war ausgelassen.



Unsere gut gelaunten Tierärztinnen Marie-Luise Temm, Larissa Hofmann und Marie Rodewald (v.li.).



Vorständlerin Ivonne Stetefeld brachte unseren jüngsten Tierschützer, ihren Sohn Emilian mit.



Dr. Bettina Brockmüller und Dr. Jürgen Hohmann nutzten den Abend für viele Gespräche.



Unsere Vorsitzenden Sandra Gulla und Katharine Krause freuten sich über einen gelungenen Abend.



Pressesprecher Sven Fraaß und Tierheimleiterin Susanne David bedankten sich auf unterhaltsame Art bei unseren Unterstützer*innen.

Tierpaten gesucht!

Patenschaften helfen unseren Sorgentieren

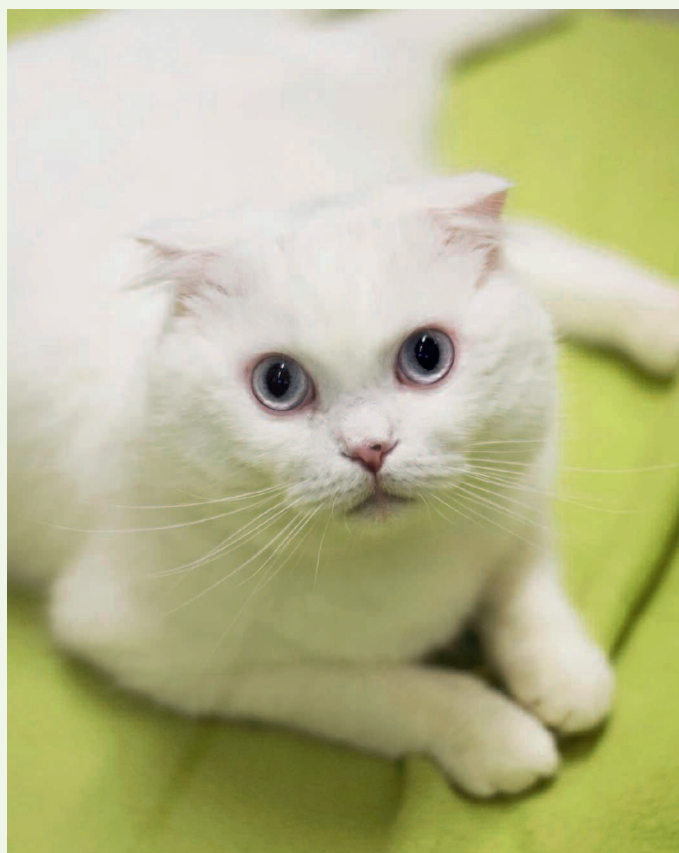
Nicht alle unsere Tiere haben das Glück, schon nach kurzem Aufenthalt in unserem Tierheim in der Süderstraße in ein neues, gutes Zuhause vermittelt zu werden. Sie sind unsere Sorgentiere und haben wegen ihres hohen Alters, einer chronischen Krankheit oder anderer Gründe eine geringere Vermittlungschance.

Mit einer Patenschaft können Sie sich mit einem monatlichen Beitrag ab 20 Euro an den höheren Versorgungs- und Pflegekosten beteiligen. Hält sich das Tier im Vermittlungsbereich des Tierheims auf, können Sie es jederzeit zu den Öffnungszeiten besuchen. Ist es dagegen auf einer unserer speziellen Stationen untergebracht, müssen Besuche mit unseren Tierpflegern abgesprochen werden. Der direkte Kontakt ist über eine Patenschaft nicht möglich. Wer mit seinem Patenhund spazieren gehen oder die Patenkatze streicheln möchte, tut dies im Rahmen eines Ehrenamts. Da aber gerade chronisch kranke oder scheue Tiere auf Patenschaften angewiesen sind, ist auch im Ehrenamt der Kontakt zu einem Patientier nicht immer möglich. Weitere Fragen zu den Patenschaften beantworten wir Ihnen gerne: patenschaften@hamburger-tierschutzverein.de oder telefonisch: 040 211106-19. Den Antrag auf eine Patenschaft finden Sie in der Heftmitte. Sie haben auch die Möglichkeit, für die gesamte Arbeit des Tierheims eine Tierheim-Patenschaft ab 10 Euro monatlich zu übernehmen..

Shiro – leiden für den Trend

Rasse: Faltohrkatze
Geschlecht: männlich, kastriert
Geburtsjahr: ca. 2015
Im Tierheim seit: 24.11.2019
HTV-Nummer: 7351_F_19

Titel



Immer wieder sind bestimmte Tierrassen „in Mode“ und müssen für die menschliche Oberflächlichkeit leiden. Weil das Aussehen wichtiger ist als die Gesundheit, werden viele Rassetiere bewusst krankgezüchtet, leiden zum Beispiel unter Atemproblemen, Schmerzen und Gelenksveränderungen. Bei „Katzenliebhabern“ ist gerade die sogenannte Faltohrkatze angesagt: Mit ihren abgeknickten Ohren und dem dicken Kopf bedient sie das Kindchenschema, denn sie sieht auch im Alter noch aus wie ein Jungtier. Statt sich einige Zeit nach der Geburt aufzurichten, bleiben die Ohrmuscheln gefaltet. Diese sind das äußerlich sichtbare Zeichen einer angezüchteten Entwicklungsstörung des Knorpel- und Knochengewebes, die den gesamten Körper betrifft, nicht nur die Ohren. Auch die Skelettentwicklung ist beeinträchtigt, was zu schmerzhaften Gelenkdegenerationen und frühzeitiger Arthritis führen kann.

Doch Katzen verstecken ihre Schmerzen und leiden still vor sich hin – auf Probleme deuten erst Bewegungsunlust, Lahmheit, eine abnormale Körperhaltung und ein schleppender Gang hin. Unser Titelkater Shiro, ein etwa fünfjähriger Faltohrkater, kam als Fundtier zu uns ins Tierheim. Er ist ein charmanter, verspielter Geselle, der jegliche Form von Aufmerksamkeit genießt. Zukünftige Halter müssen zuverlässig seine Ohren pflegen, um Entzündungen zu verhindern, die durch Verunreinigungen in den Falten leicht entstehen können. Shiro bekommt aufgrund einer Gefäßerkrankung Medikamente – und wird, sobald sich Gelenkprobleme zeigen, zusätzlich Schmerzmittel erhalten. Der verschmuste Kerl freut sich über Pat*innen, die uns bei seiner Versorgung auch noch nach der Vermittlung in eine Pflegestelle unterstützen.



Lennox – Atemnot fürs Aussehen

Rasse: Französische Bulldogge
Geschlecht: männlich, kastriert
Schulterhöhe: 32 cm
Gewicht: 13 kg
Geburtsdatum: 03.03.2012
Im Tierheim seit: 29.08.19
HTV-Nummer: 696_A_19

Ständige Atemnot, Schmerzen, Hitzewallungen und Kommunikationsprobleme – wen würde das nicht total stressen? Französische Bulldoggen wie Lennox sind oft unwirsch, denn sie leiden unter solchen Beschwerden, weil Menschen ihnen für ein „niedliches“ Aussehen körperliche Behinderungen angezüchtet haben: einen stark verkürzten Schädel mit wenig Nase und viel zu engen Nasenlöchern, die das Atmen extrem mühsam machen und Wirbelsäulendeformierungen mit schmerzhaften Keilwirbeln, die schon in jungen Jahren zu Schwäche oder Lähmungen der Hinterbeine führen können. Toben und Spielen sind nur mit Pausen oder gar nicht möglich. Weil die Körper schlank sein sollen, die Köpfe aber groß, ist eine natürliche Geburt nicht möglich und die Welpen müssen per Kaiserschnitt zur Welt kommen. Als wäre das alles nicht schlimm genug, ist für Französische Bulldoggen die In-

teraktion mit Artgenossen schwierig: Wegen der röchelnden Atemgeräusche und der hervorstehenden Augen, werden ihre Äußerungen von anderen Hunden oft als befremdlich oder gar als Bedrohung wahrgenommen. Zudem fehlt ihnen die Rute als wichtiges Ausdrucksmittel. Weil der Rücken bei vielen schmerzt, lassen sich Französische Bulldoggen nicht so gerne anfassen. Es kommt daher häufig zu Missverständnissen mit Artgenossen und Menschen. Die Tiere gelten dann als charakterlich anstrengend, landen deswegen bei uns im Tierheim und finden nicht so leicht eine neue Familie. So ergeht es auch unserem Lennox, der wegen seiner körperlichen Behinderungen oftmals sehr genervt ist. Er meint dann auch, seine Ressourcen verteidigen zu müssen. Von Artgenossen hält Lennox nicht viel – vielleicht wurde er wegen der angezüchteten Kommunikationsprobleme zu oft missverstanden. Wir trainieren mit Lennox, um ihm Vertrauen zu geben. Inzwischen freut er sich, seinen Pfleger zu sehen und lässt sich, auch zu seinem eigenen Schutz, einen Maulkorb anlegen. Auf jüngere Kinder und andere Tiere kann er gut verzichten: Ein Zuhause als Einzelprinz bei erfahrenen, einfühlsamen Menschen wäre sein größtes Glück. Bis das wahr wird, sind wir für Pat*innen, die uns bei Lennox' Versorgung unterstützen, sehr dankbar.

Dagmar Lüdke-Bonnet ■

INFOBOX

Fünf Gründe für eine Tierpatenschaft



Sie unterstützen Tiere, die eine aufwändigere Pflege und Betreuung benötigen – und helfen damit ganz

konkret, das Leben Ihres Schützlings zu verbessern. Sie erhalten eine persönlich vom Vorstand unterzeichnete Urkunde mit dem Foto Ihres Patientieres.

Nach Absprache können Sie während der Öffnungszeiten Ihr Patientier besuchen und nähere Informationen erhalten.

Sie werden zu unseren jährlichen Patentreffen eingeladen.

Ihr Patenschaftsbeitrag ist als Spende steuerlich absetzbar.

... und wenn Sie sich für kein Patientier entscheiden können, ist eine Tierheim-Patenschaft eine tolle Alternative.

WIR SUCHEN EIN ZUHAUSE!

Die Unzertrennlichen

Art: Agaporniden
Geschlecht: männlich, weiblich
Schlüpfdatum: 2018 und 2019
Im Tierheim seit: 08.01.2020
HTV-Nummer: 13_A_20 bis 18_A_20

Diese Gruppe von Unzertrennlichen wurde Anfang dieses Jahres in unsere Obhut gegeben und sucht nun nach ei-



nem verständigen Zuhause. Gerne möchten wir die Gruppe zusammen vermitteln, doch wir geben sie auch in Zweierpaaren in ihre neuen Familien. Agaporniden weisen ein ausgeprägtes Paarverhalten auf und binden sich ein Leben lang an ihren Partner. Egal, ob zu zweit oder zu sechst - unsere bunte Freundesgruppe braucht Platz, um die Flügel spannen zu können - eine große Voliere mit täglich mehreren Stunden Freiflug ist ein Muss für die Truppe. Auch unsere Expert*innen im Kleintierhaus beantworten Ihnen gerne weitere Fragen, wenn Sie eines oder mehrere unserer farbenfrohen Pärchen bei sich aufnehmen wollen.

Morla

Art: Breitrand-Landschildkröte
Geschlecht: weiblich
Schlüpfdatum: circa 2000
Im Tierheim seit: 02.03.2017
HTV-Nummer: 214_F_17

Unsere liebe Morla wurde krank und nach Zigarettenrauch riechend in einem Gebüsch gefunden und in unsere Obhut gebracht. Wir haben sie aufgepäppelt und hoffen nun für die Schildkrötendame auf ein artgemäßes Zuhause bei fürsorglichen Menschen. Am schönsten wäre es, wenn Morla ihre neue Bleibe ganz für sich alleine hätte und in den Genuss verschiedener Unterhaltungsmöglichkeiten käme: Ein sicher eingezäunter Garten als



große Auslauffläche mit Büschen, Sträuchern und Hügeln würde unsere kleine Prinzessin sehr erfreuen. Morla ist eine Feinschmeckerin: Kräuter, frisch oder getrocknet, sind ihr Liebstes. Breitrand-Landschildkröten wie Morla sind durch das Washingtoner Artenschutzabkommen geschützt und somit meldepflichtig. Wie bei allen Reptilien, gibt es bei ihrer Haltung vieles zu beachten - wir geben dazu gerne Hinweise.

Krümel

Rasse: Europäisch Kurzhaar
Geschlecht: männlich, kastriert
Geburtsjahr: ca. 2009
Im Tierheim seit: 16.04.2019
HTV-Nummer: 340_S_19

Unser schmusiger Krümel ist ein wahrer Traumkater: Der Katzenopi kam als behördliche Sicherstellung zu uns und freut sich stets, wenn sich jemand seiner annimmt. Neugierig und aufgeschlossen begrüßt er Menschen und Artgenossen gleichermaßen. Darum



würde ein ruhiger vierbeiniger Freund in seiner zukünftigen Familie sein Katerherz höherschlagen lassen. Doch auch Zweibeiner*innen sind ihm wichtig, denn Krümel liebt ausgiebige Schmuseinheiten. Ein gesicherter Balkon wäre perfekt, denn Krümel ist Diabetiker und muss zweimal täglich Insulin gespritzt bekommen. Uneingeschränkter Freigang kommt daher für ihn nicht in Frage, doch die Zuwendung seiner Liebsten ist ihm eh das Wichtigste. Lassen Sie sich bei einem Besuch im Tierheim von Krümel verzaubern!

Klausi

Art: Chinchilla
Geschlecht: männlich, kastriert
Alter: adult
Im Tierheim seit: 21.12.2019
HTV-Nummer: 1038_A_19

Der etwa 20-jährige Klaus wurde kurz vor Weihnachten bei uns abgegeben, weil seine Halter umgezogen sind und sich nicht mehr um ihn kümmern wollten. Es ist für uns immer traurig, wenn Tiere im Seniorenalter mit solch einer Begründung zu uns kommen. Klaus ist ein altersentsprechend ruhiger Herr, der wie alle Chinchillas nachtaktiv ist. Er ist kein Kuschtier, freut sich aber gelegentlich über Leckerlis. Besonders Erdnüsse findet er toll - diese nimmt er sogar aus der Hand. Ansonsten gilt, dass er chinchilla-typisch ein Beobachtungstier ist und nicht den Kontakt zu Zweibeiner*innen sucht. Für sein fortgeschrittenes Alter ist er noch recht



munter, dennoch braucht er eine größere Grundfläche als Auslauf, da er nicht mehr so hoch springen kann. Ein Artgenosse in ähnlichem Alter, der ebenso ruhig durchs Leben geht, wäre wunderbar für den kleinen Mann. Unsere Expert*innen im Kleintierhaus beantworten Ihnen zu unserem Chinchilla-Opa gerne weitere Fragen, um Klaus zu einem fürsorglichen Zuhause, in dem er seinen Lebensabend verbringen kann, zu verhelfen.

Leo

Rasse: American-Staffordshire-Terrier-Pitbull-Mischling
Geschlecht: männlich
Schulterhöhe: 52 cm
Gewicht: 29 kg
Geburtsdatum: 20.11.2017
Im Tierheim seit: 18.06.2019
HTV-Nummer: 645_S_19

Der hübsche Leo ist ein wahrer Prachtkerl: Freundlich begrüßt er jeden, den er trifft und freut sich stets Neues zu



erleben. Er kam aufgrund seiner Rasse als behördliche Sicherstellung zu uns und wünscht sich nun, sein Für-Immer-Zuhause zu finden. Eine sportliche Familie, die genauso agil ist wie er, wäre Leos ganzes Glück. Mit Hündinnen versteht sich der Bursche ausgezeichnet, bei Rüden entscheidet die Sympathie. Unter Stress zeigt Leo Ansätze von stereotypem Verhalten, dem wir mit verhaltenstherapeutischem Training entgegenwirken. Daher ist es uns wichtig, dass Leo in ein stressfreies Zuhause kommt, in dem er losleben und nach Herzenslust herumtollen kann. Aufgrund der Ungerechtigkeit des Hamburger Hundegesetzes darf Leo wegen seiner Rassezugehörigkeit leider nur außerhalb der Stadtgrenzen vermittelt werden. Vor seiner Vermittlung wird Leo noch bei uns kastriert.

Laura Hoffmann ■

Informationen zur Tiervermittlung

Schutzgebühren bei der Vermittlung:

Hund	280 €
Sorgenhund mindestens	160 €
Katze/Kater, inklusive Kastration	110 €
Zwei Katzen, inklusive Kastration	200 €
Bei Sorgenkatzen verringert sich die Gebühr um maximal	30 €
Kaninchen, kastriert	50 €
Kaninchen, unkastriert	30 €
Meerschweinchen, kastriert	40 €
Meerschweinchen, unkastriert	20 €
Farbratte, kastriert	15 €
Farbratte, unkastriert	9 €
Kanarienvogel	16 €
Wellensittich	20 €

Die Höhe der Schutzgebühren für weitere Tiere können Sie vor Ort oder telefonisch erfragen unter der Tel.-Nr.: 040 211106-0.

Bitte bringen Sie zur Vermittlung folgende Unterlagen mit:

- Personalausweis oder Pass mit Meldebestätigung.
- Bei Interesse an einem Hund die schriftliche Erlaubnis des Vermieters zur Hundehaltung. Dies ist auch vor der Anschaffung einer Katze empfehlenswert.
- Interessenten von Kleintieren müssen Fotos der Haltungsbedingungen mitbringen.

Beim Vermittlungsgespräch werden Interessenten von Beschäftigten hinsichtlich der Auswahl, Pflege, Fütterung, Erziehung etc. des Tieres beraten.

Dabei bitten wir die Interessenten eine Selbstauskunft auszufüllen, um zu dokumentieren, wie das Tier gehalten werden würde.

Öffnungszeiten unseres Tierheims

Montag	10 bis 16 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	10 bis 16 Uhr
Donnerstag	10 bis 16 Uhr (ab 1. März bis 18 Uhr)
Freitag	10 bis 16 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag	9 bis 12 Uhr

ZUHAUSE GEFUNDEN!

Annelie(se) und ihre Familie

Hallo liebes Tierheim-Team,

Anfang Oktober bin ich endlich in mein Für-immer-Zuhause gezogen! Und wisst Ihr was das Beste ist: Hier leben mit mir noch zwei weitere Hunde, zwei Katzen, ein Pferd und ein Pony!

Meine Kumpels Hugo und Püppi haben mir beim Start in mein neues Leben sehr geholfen – ich kann mich super an ihnen orientieren. Hugo ist genau ein Jahr vor mir aus Eurem Tierheim bei meiner Familie eingezogen. Mit den beiden kann



man super Quatsch machen, wir haben schon gemeinsam mehrere Spülschwämme und Socken zerlegt, hihi.

Hier ist es wirklich toll, es ist immer was los und ich habe in der kurzen Zeit schon viel kennenlernen dürfen. Anfangs hat Mama mich immer mit auf die Arbeit genommen, wo alle total begeistert von mir waren.

Hugo, Püppi und ich halten hier alle gut auf Trab, das könnt ihr Euch sicher denken. Wir sind auf unserem kleinen Hof jeden Tag mit draußen bei den Pferden – und ich war sogar schon am Meer! Wahnsinn, oder? Zum Schwimmen war es aber zu kalt und das Wasser bewegt sich, das war mir noch nicht so ganz geheuer.

Eine von den beiden Katzen geht immer mit uns spazieren und dann versuche ich sie immer zu fangen, aber sie ist leider viel zu schnell für mich. Manchmal haut sie mir auf den Popo, wenn ich es übertreibe – aber ich mag sie trotzdem.

Hugo ist ein ziemlicher Angsthase: Püppi und ich müssen ihn immer an die Pfote nehmen und ihm zeigen, dass Menschen toll sind! Er hatte genau wie ich, einen nicht so tollen Start ins Leben. Ihr wisst ja, ich kam misshandelt, mit abgeschnittenen Ohren zu Euch. Aber seitdem wir hier sind, konnten wir

schon viel lernen. Wir sehen jeden Tag unsere Freunde Judy und Kalle. Wenn sie zu uns kommen, toben wir immer gemeinsam – und so langsam verstehe auch ich, wie dieses „Spielen“ funktioniert. Anfangs konnte ich damit so gar nichts anfangen, bin immer nur bei Mama & Papa gelaufen, während die anderen getobt haben.

Neben Judy und Kalle haben wir hier auch noch ein paar andere Hundekumpels kennengelernt und wir verstehen uns mit allen sehr gut!

**Ich schicke Euch ganz liebe Grüße!
Eure Annelie(se)**

Grüße aus dem Papageienparadies!

Hallo Ihr Lieben,

wir sind's: Fräulein Moritz und Herr Max. Im November sind wir umgezogen – ins Papageienparadies in Nordrhein-Westfalen zur Familie Busse. Eure Tierheimleiterin Susanne David hat diesen Lebensort für uns gefunden und uns höchstpersönlich dorthin gebracht – alles war sehr aufregend! Zuerst haben wir Wolfgang Busse kennengelernt. Er war sehr nett und gab uns Sicherheit. Wir hatten ja noch nicht viel von der Welt gesehen – bisher lebten wir nur im Käfig. In der großen Halle war es richtig laut und bunt: Überall saßen, liefen oder flogen Papageien umher. Wir trauten uns zuerst gar nicht raus aus der Transportbox. Wie zwei Hühner saßen wir auf der Stange und warteten, während die ersten neuen Mitbewohner*innen, wie



Fotos: privat

Gelbbrustara Rudi oder Molukkenkakadu Kolumbus, nach uns schauten. Wolfgang war sehr geduldig und ermutigte uns, auf seine Schulter zu klettern. Ich ging als Erster und wurde von einigen Vogel-Kumpels empfangen. Fräulein Moritz traute sich dann auch. Wir haben uns ganz eng an Wolfgang geschmiegt, um nicht runterzufallen. Er führte uns durch die 500 Quadratmeter große Halle, in der mehr als 100 Papageien aus fünf Erdteilen leben – Aras, Graupapageien, Kakadus, Hyazintara und Amazonen. Überall gibt es Pflanzen, Verstecke, Schlafplätze und Rückzugsorte. Wir lernten auch den Teich mit den Kois kennen. Zur Stärkung gab es Nüsse, die wir in Gesellschaft der anderen Papageien knabberten. Frau David begleitete uns die ganze Zeit – als sie sich verabschiedete, fühlten wir uns bei Familie Busse schon gut aufgehoben. Sie haben das private Papageienparadies gegründet und helfen Papageien in Not, ein unbeschwertes Leben zu führen. Noch sind wir viel in einer Voliere, aber den freien Flug haben wir schon getestet und werden von Tag zu Tag mutiger. Ich versuche mit gutem Beispiel voranzugehen, damit sich auch Fräulein Moritz noch mehr traut. Wolfgang sagt, das ist völlig okay: Wir haben alle Zeit, die wir brauchen. Vielen Dank, dass wir hier ein artgemäßes Leben führen dürfen und ihr uns das ermöglicht habt.

**Liebe Grüße und bis ganz bald!
Eure Aras**

Molly, eine Zuckersüße

Liebes Tierheim-Team,

als wir mal wieder unsere Patenkatze besuchten, sah uns eine kleine, weiße, sehr schüchterne, ältere Katzendame aus der Box gegenüber, mit großen Augen an. Nach ein paar Minuten beschnuppern von beiden Seiten war sie da, Sympathie auf beiden Seiten – oder war es doch schon Liebe?! ;-) Als sie uns dann durch die Gitterstäbe hindurch die Pfote reichte, hätten wir sie am liebsten gleich mitgenommen.

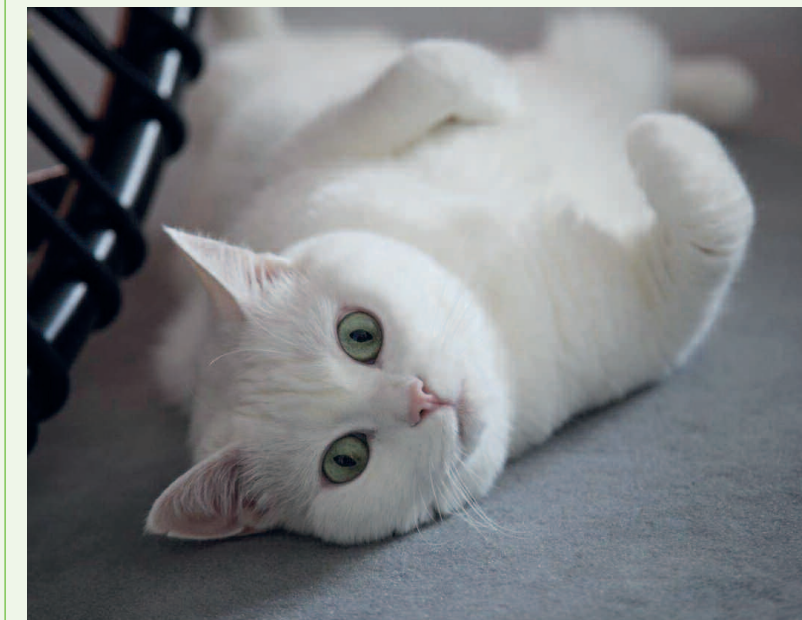
Molly zog dann auch tatsächlich Anfang Juli bei uns ein und ihr Vertrauen in uns war von Anfang an grenzenlos. Sie ist eine Kuschelmaus auf vier Pfoten und hat sich schon am ersten Abend entspannt auf den Rücken gelegt und ausgiebig kralen lassen. Die regelmäßige Fütterung und Insulingabe alle

12 Stunden war ohne weiteres gut umsetzbar. Nach drei Tagen rutschte sie uns dann aber, trotz der richtigen Insulinmenge, plötzlich in eine Unterzuckerung. Da hieß es, ganz schnell in die nächste Tierklinik fahren. Hier wurde ihr Insulinbedarf neu eingestellt und es ging ihr von Tag zu Tag besser. Auch die Blutzuckerwerte regelten sich immer weiter in den Normalbereich. Nach nur drei Wochen waren ihre Werte permanent im

Normalbereich. Nach Rücksprache mit einer auf Diabetes spezialisierten Tierärztin, wurde uns bestätigt, dass sie in Remission ist und bis auf weiteres kein Insulin mehr benötigt.

Molly war schon in der Anfangszeit sehr geduldig und nachsichtig mit uns, da wir uns doch etwas unbeholfen angestellt hatten. Der kleine Piekser ins Ohr und das regelmäßige Messen ihrer Blutzuckerwerte ist bei uns aber inzwischen fester Bestandteil im Alltag. Für Molly ist das schon Routine und sie legt sich sogar freiwillig zu uns und lässt den Blutzucker messen.

Wir möchten mit dieser Geschichte denjenigen Mut machen, die mit dem Gedanken spielen, sich eine Katze anzuschaffen, auch den Schritt zu wagen, eine Katze zu adoptieren,



die nicht hundertprozentig gesund ist. Bei Diabetes kann möglicherweise schon eine stressfreie Umgebung und hochwertiges, kohlehydratarmes Futter (es muss kein spezielles Diabetesfutter sein) ausreichen, um die Blutzuckerwerte in einen normalen Bereich zu verschieben. Auch das regelmäßige Messen der Blutzuckerwerte und die Gabe des Insulins sind mit etwas Übung kein Problem.

Wir sind so glücklich mit Molly, sie bereichert unser Leben und ist ein richtiger Sonnenschein.

Vielen Dank an das Team vom Katzenhaus, das sich liebevoll um die Katzen kümmert und uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat.

**Viele Grüße
Mollys neue Familie**

Impressum

Herausgeber:
Hamburger Tierschutzverein
von 1841 e. V.
Süderstraße 399
20537 Hamburg
Telefon: 040 211106-0
Telefax: 040 211106-38
E-Mail: redaktion@hamburger-
tierschutzverein.de
Internet: www.hamburger-
tierschutzverein.de

Vorstand (v.i.S.d.P.):
Sandra Gulla, 1. Vorsitzende
Katharine Krause, 2. Vorsitzende
Manfred Graff, Schatzmeister

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE93 2005 0550 1111 2161 96
BIC: HASPDEHHXXX

GLS Gemeinschaftsbank e.G.
IBAN: DE15 4306 0967 2075 7633 00
BIC: GENODEM1GLS



Mitglied im Deutschen
Tierschutzbund e. V.

Redaktion:
Sandra Gulla (Leitung),
Dagmar Lüdke-Bonnet,
Theresa Gessert, Sven Fraaß,
Laura Hoffmann

Titelfoto: Theresa Gessert

Verlag:
TRCT MEDIEN GmbH
Kohlhöfen 14, 20355 Hamburg
Telefon: 040 35718365
Telefax: 040 35718476
E-Mail: info@trct-medien.de
Internet: www.trct-medien.de

Grafik: Ilka Hagedorn-Gemahl,
27798 Hude
Druck: Karl Schmidt Druckerei
GmbH, 28325 Bremen

Auflage: 8.000 Exemplare

Klimaneutral gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.

Für unverlangt eingereichte Manuskripte,
Fotos und sonstige Druckunterlagen wird
keine Haftung übernommen. Eine Rück-
sendung solcher Unterlagen ist nur gegen
ausreichendes Rückporto möglich. Nach-
druck, Übersetzungen und Vervielfälti-
gungen, auch auszugsweise, sind nur mit
Zustimmung der Redaktion gestattet.

„Wer Angst davor hat,
sich Feinde zu machen,
hat am Ende auch
keine echten Freunde.“

Marie Fredriksson
Sängerin „Roxette“
1958 - 2019



Kinder ab sechs Jahren sind zu
folgenden Terminen herzlich eingeladen:

1. März 2020
Legehennen – Das Leid der
Hühner als sogenannte Nutztiere

5. April 2020
Tierrettung mit dem
Struppiwagen

3. Mai 2020
Frühlingsfest

7. Juni 2020
Die Vielfalt der Reptilien

5. Juli
Meerschweinchen und
Kaninchen – so wollen sie leben



HUNDESCHULE IM HAMBURGER TIERSCHUTZVEREIN

- Artgemäße Hundeerziehung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen
- Veranstaltung von Seminaren (z. B. Lernverhalten von Hunden und Erste Hilfe für Hunde)
- Arbeiten in kleinen Trainingsschritten mit Erfolg und Spaß für Hund und Halter
- Einzelstunden und Beratungsgespräche bei Verhaltensproblemen
- Grundlagen- und Spiel&Spaß-Kurse
- Gehorsamsprüfung zur Befreiung von der Anleinplicht in Hamburg

Unsere Hundeschule ist anerkannt nach § 15 Abs. 1, Nr. 3e des Hamburger Hundegesetzes, um die für die Haltung eines sogenannten „gefährlichen“ Hundes erforderliche Sachkunde zu vermitteln und besitzt die Erlaubnis nach § 11 Abs. 1, Nr. 8f Tierschutzgesetz zur Anleitung eines Tierhalters bei der Ausbildung seines Hundes.

INFOS UND ANMELDUNG: Vera Düwer, Hundeerzieherin und Verhaltensberaterin BHV/IHK,
hundeschule@hamburger-tierschutzverein.de oder 040 211106-13



Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
www.hamburger-tierschutzverein.de



SORGE FÜR MICH – AUCH ÜBER DEIN LEBEN HINAUS

Sie können den Tieren helfen, wenn Sie den Hamburger
Tierschutzverein und sein Tierheim in der Süderstraße
in Ihrem Testament bedenken.

Unzählige Tiere haben bei uns im Tierheim ein Zu-
hause gefunden als Übergangs- und Verweilstation
oder auch als „Altersruhesitz“ für viele Jahre.

Auch Sie können die Arbeit zum Wohlergehen
und Überleben der Tiere durch Spenden und
testamentarische Verfügungen unterstützen.
Sie helfen damit den Tieren!

**Wir garantieren Ihnen, dass Ihr Erbe den
Tieren zugute kommt!**

Gerne informieren wir Sie persönlich und
vertraulich. Bitte vereinbaren Sie über
Beate Raak, Tel. 040 211106-27,
einen Termin mit unserem Vorstand.

Oder fordern Sie unsere Broschüre
„Tierschutz – über Ihr Leben hinaus“ an.



Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
www.hamburger-tierschutzverein.de

Folgen Sie uns auf:




FRÜHLINGSFEST

IM TIERHEIM SÜDERSTRASSE

Sonntag, 3. Mai 2020, 9 bis 16 Uhr

Freuen Sie sich auf:

- ✿ Führungen durchs Tierheim
- ✿ Stars und Sternchen unserer Hundeschule
- ✿ Intelligenztest und Rennen für Hunde
- ✿ Präsentation vieler Tierschutzorganisationen 
- ✿ Vorstellung von Tierheimschützlingen
- ✿ Bunte Flohmarktstände
- ✿ Große Tombola
- ✿ Schminken und Glücksrad für Kinder
- ✿ Warme und kalte vegane Speisen sowie Kuchen im Spatencafé



Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
Tel.: 040 211106-0
www.hamburger-tierschutzverein.de

